

vel quod ad ipsam ecclesiam adspicere videtur seu quicquid in ipso fine Dadarinse et infra preceptum¹ Walaho continet, quem nos de Amingo² seu consortes ipsius vel de quibuscumque hominibus per vendicionis titulum dato precio comparavimus vel ad ipsam villam adspicere videntur, necnon et Perehprangus³, Baltiovil.⁴, Wattonevil.⁵ cum basicis ad ipsa loca adspicientibus vel quicquid ad ipsas basicas adspicere videtur, ista omnia — — — quicquid in iam dicta loca ex successione parentum meorum michi legibus obvenit vel in parte contra germanum meum Leudofredum recepi vel postea per quodlibet attractum Deo auxiliante augmentavi.

Einige der Ortsnamen sind bisher gar nicht, andere nur unsicher identificiert, einzelne vermuthlich auch entstellt überliefert. Die Aufzählung scheint nicht ganz regellos zu erfolgen, von Dossenheim bis Delle im wesentlichen die Richtung von Nord nach Süd eingehalten zu sein. Bei einer Urkunde, die nur in einer Abschrift des 15. Jh. vorliegt, muss man im allgemeinen mit der Möglichkeit rechnen, dass Namen modernisiert sind; um so mehr sind alte Formen zu beachten. Wenn freilich immer -haim, nicht das jüngere -heim sich findet, so kann man diese Erscheinung nicht als Zeichen des Alters anführen; denn im Gegensatz etwa zu St. Gallen⁶ behauptet gerade in Murbach die alte Schreibweise auch nach dem 8. Jh. die Oberhand⁷. Bemerkenswerth ist aber die Namensform des Klosters, das zweimal und an beiden Stellen Maurobaccus genannt wird; die alte Schreibung herrscht nur bis 760⁸ vor und begegnet nach dieser Zeit nur noch einmal im Jahre 794⁹, während die jüngere Form Murbach (seltener Muorbach) sich um diese Zeit häufig findet. Und ferner ist der Name von Schlettstadt 'Sclatstat' zu beachten, der ohne Umlaut nur noch 775 genannt wird¹⁰, während der Ort bei der nächsten Erwähnung 836 schon 'Scletcistata'

1) Verderbt? 2) 'Animgo' A. 3) Ebd. 'Pereprangus' geändert in 'Pereprangiis'; Mabillon 'Perezprangus'; vgl. Perehheim (h und z oft wechselt: Vorlage Copie saec. XI—XIII?). 4) Das erste 'i' nicht ganz sicher; Mabillon hat 'Baltowiler'. Balschweiler (Altkirch, Dammerkirch). 5) Wattweiler (Thann, Sennheim). 6) Vgl. R. Henning, Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler S. 117 f. 7) Vgl. Socin S. 267 f. 271. Socin lässt Urkunden, die nur in später Ueberlieferung vorliegen, wie die Urkunde Eberhards, unberücksichtigt; um so mehr wird man seine Ergebnisse geltend machen können. 8) Schöpflin I, 36. 9) Ebd. S. 58 (n. 69): 'Maurbach.' Vgl. auch die Zusammenstellung bei von Jan a. a. O. S. 224. 10) Mühlbacher I² n. 200: 'Sclatistati villa'; Annales regni Francorum a. 775 (ed. Kurze S. 42): 'villa quae dicitur Scladdestat'.